

alle Franzosen, Greise, Weiber und Kinder nicht ausgenommen. Schnell verbreitete sich dieser Aufstand über ganz Sicilien, überall wurden die Franzosen ohne Schonung umgebracht. Weil dieses gräßliche Gewürge um die Besperzeit anfang, so hat es hiervon den Namen „sicilische Besper“ erhalten. Sobald die Insel auf so unmenschliche Weise von der Herrschaft der verhaßten Franzosen befreiet war, schickte man Abgeordnete nach Spanien, an Peter von Aragonien, damit er als Verwandter und Erbe Konradin's von der Insel Besitz nehme. Am August kam dieser mit einer Flotte herüber und ward von den Insulanern mit Jubel als König empfangen. Alle Bemühungen Karl's, Sicilien wieder zu erobern, blieben fruchtlos; er mußte sich mit Neapel begnügen. Später kam auch Neapel, nach vielfachem Herrscherwechsel, an Aragonien.

Die letzten Kreuzzüge. — Ludwig IX. von Frankreich. Um die Zeit, als in Deutschland rohe Gewalt und Gesetzlosigkeit Ueberhand nahmen und Alles verwirrten, vom Jahre 1226 bis 1270, erfreuete sich Frankreich der milden und väterlichen Regierung Ludwig's IX. oder des Heiligen. Dieser hatte in einer schweren Krankheit das Gelübde gethan, einen Kreuzzug zu unternehmen, falls er wieder hergestellt würde. Er genaß und fühlte sich nun auch in seinem Gewissen verpflichtet, das Gelübde zu halten. Mit einem auserlesenen Heere von 40,000 Mann schiffte er sich 1248 ein. Zunächst sollte der Zug gegen den Sultan von Aegypten gerichtet sein; denn dieser besaß damals Palästina und Jerusalem. Gelang es, Aegypten zu erobern, so mußte das Uebrige von selbst fallen. Der Anfang wurde mit dem besten Erfolge gekrönt. Damiette ward erobert, die feindliche Flotte zerstört. Aber das Glück blieb den christlichen Streitern nicht günstig. Sie drangen unvorsichtig in das Innere des Landes und theilten das Heer. Der König nebst seinem Heere wurden bei Mansura, 1250, gefangen. Für seine eigene Befreiung mußte er Damiette abtreten, für die seiner übriggebliebenen Truppen aber ein hohes Lösegeld entrichten. So kläglich endigte dieser Kreuzzug. Ungewarnt durch dieses Unglück ließ sich Ludwig noch in seinen späteren Jahren